

[II, 3.]

## §

Daß diese Erklärungsart dem Begriff [*sic*] des Starrwerdens angemessen sey, läßt sich aus dem Phänomen des plötzlichen Überganges aus dem flüssigen Zustande gewisser Materien in den festen oder dem sogenannten Anschießen (*crystallifatio*) — wo die deutsche Sprache den Begriff [*sic*] von einem Schuß angewandt hat, um das Geliefere [*sic*; Gerißen?] durch Zwischengrade von Zähigkeit zu vermeiden — in einer Menge von Beyspielen darthun.

Die Crystallisation geschieht nach allen drey geometrischen Dimensionen in Fasern, Platten, und Blöcken (*crystallifatio fibrosa, laminea, et truncalis*). — Die wäßrigte, zum Theil dampffartige 1.) in Eisstrahlchen, aus deren Figur Huygens sinnreich die Nebensoßen erklärte, 2.) in Schneesternen, wo sechs Strahlen sich in einer Fläche bilden, 3.) dem Graupenhagel, wo sie sich um einen Punct durch Schneestrahlen zusammen setzen. Der Schlaghagel, der durch plötzliche Erstarrung der Regentropfen erzeugt wird, hat nicht Zeit gehabt, eine crystallinische Gestalt anzunehmen, wie es auch seine blasigte Beschaffenheit ausweist; — überhaupt aber geht die blockartige Bildung des Eises in einem Gefäß mit Wasser aus dem Anschießen der Eisstrahlen gegen [die] Wand desselben und gegen einander in Winkeln von 60 Graden hervor. — Überdem bilden sich saltzige Wasser durch Abdämpfen in Crystalle, jedes von seiner eigenthümlichen Figur, und die meisten (vielleicht alle) aus dem Steinreiche haben diesen Ursprung ihrer Bildung. Aber nicht blos die nasse Crystallisirung, sondern auch die trockene im flüssigen Zustande zeigt sich, ohne ihres Anflugs [*sic*] in Blumen zu erwähnen, auch in Blöcken geschmoltzener Metalle, weiß man, nachdem sie an der Oberfläche erhärtet sind, sie im inneren Zustande ihrer Flüssigkeit abzapft, und sie in Ruhe zur crystallinischen Gestalt sich bilden läßt.

Aus allen diesen Erscheinungen erhellet, daß das Flüssige überhaupt nicht fest werden könnte (der Abgang der Wärme mag seyn, welcher er wolle), ohne daß verschiedene Stoffe, woraus es zusammengesetzt war — deren chemische Zerlegung in ihre Elemente bey den